

Erinnerung an das Massaker im palästinensischen Flüchtlingslager von Sabra und Shatila



Rechenschaft für die Verantwortlichen der Kriegsverbrechen

September 2020: Die Normalisierung der Beziehungen zwischen den reaktionären und diktatorischen Regimen wie den Vereinigten Arabischen Emiraten und Bahrain mit Israel hat nichts mit Frieden zu tun. Die Normalisierung stärkt vielmehr politische Kräfte, die früher schon ihre Gefährlichkeit deutlich bewiesen haben. Das Massaker im palästinensischen Flüchtlingslager Sabra und Shatila vom 16. bis 18. September 1982 erinnert uns daran. Für diese Gräueltat war die israelische Armee wesentlich verantwortlich, die damals mit den faschistischen libanesischen Falangisten zusammen gearbeitet haben.

Wegen der ungeheuren Zerstörung durch die Invasion der israelischen Armee im Libanon im Jahr 1982, erklärte sich die PLO zum Abzug ihrer Kämpfer nach Tunesien bereit. Wesentliche Bedingung für den Schritt war die Zusicherung der US-Regierung von Ronald Reagan und ihres Gesandten Philip Habib, dass die palästinensischen Zivilisten im Libanon geschützt seien. Die Ermordung des libanesischen Präsidenten Bashir Gemayel, ein führender Politiker der faschistischen Falangisten und enger Verbündeter Israels, war der Vorwand für die israelische Armee zum Bruch des Waffenstillstands.

Die israelischen Truppen besetzten West-Beirut. Sie umzingelten die palästinensischen Flüchtlingslager Sabra und Shatila, um die Bewohner an der Flucht zu hindern und ermöglichten den Falangisten den Zutritt in die La-

ger. Die israelische Armee erhellte das 3-tägige Massaker (16. – 18. September 1982) in den Lagern mit Leuchtsignalen und lieferte anschließend die Bulldozer zum Ausheben der Massengräber. Die Bewohner wurden mit Beilen, Hacken und anderen Grausamkeiten auf brutale Weise massakriert. Es wurden mehr als 3000 palästinensische und libanesischen Zivilisten ermordet. Israel war gezwungen, eine Untersuchungskommission unter Leitung von Richter Yitzhak Kahan einzusetzen, die die Verantwortung von Kriegsminister Sharon, Ministerpräsident Begin und israelischen Militärs für das Massaker feststellte. Kriegsminister Sharon musste zurücktreten.

Sharon sprach während des Massakers gegenüber dem US-amerikanischen Sondergesandten Morris Draper deutlich aus, was sie vorhatten: Er sagte: “We’ll kill them. They will not be left there. You are not going to save them.” — “Wir werden sie töten, sie werden nicht dort bleiben. Ihr werdet sie nicht retten.”

Für Sharons Karriere spielte der Rücktritt keine Rolle. Er wurde im Jahr 2001 israelischer Ministerpräsident. Bis 2006 förderte Sharon weiter den Raub palästinensischen Landes zugunsten der israelischen Siedler in äußerst rücksichtsloser und brutaler Weise. Und trotzdem lobten US-amerikanische Politiker, u.a. der damalige US-Vizepräsident und heutige Präsidentschaftskan-

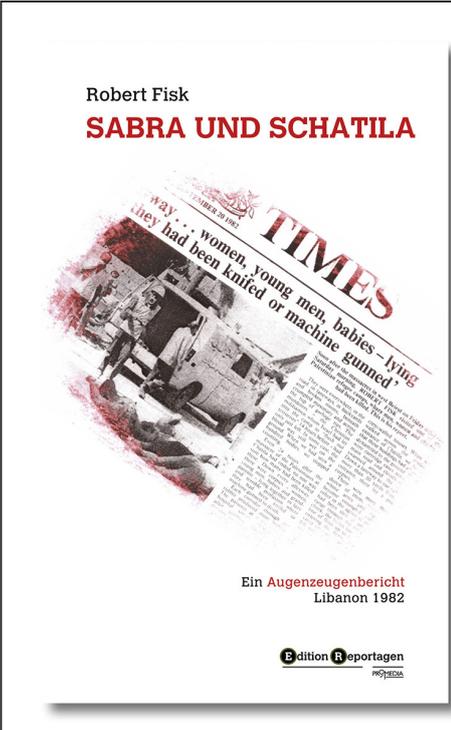
didat der Demokraten Joe Biden, den Kriegsverbrecher Sharon nach dessen Tod als so genannten Friedensstifter, genauso wie sie es heute mit Netanjahu tun.

Wenn die Vereinigten Arabischen Emirate und Bahrain jetzt die Beziehungen zum Apartheid- und Siedlerstaat Israel normalisieren, ist das eine Bestätigung für Raub palästinensischen Landes, Expansionspolitik und die ultrarechte Siedlerbewegung. Die aufgeschobene formale Annexion großer Teile der Westbank ist eine leicht durchschaubare Propaganda. Die Zerstörung palästinensischer Häuser in der Westbank und die Vertreibung der Bewohner ist seit vielen Jahren alltägliche Praxis, sie hat in den Monaten März bis August 2020 einen neuen Höhepunkt erreicht. Im Negev und in Galiläa werden ebenfalls laufend Häuser und Dörfer von Palästinensern mit israelischem Pass zerstört.

Das Abkommen des Staates Israel mit den Vereinigten Arabischen Emiraten und Bahrein enthält zudem ein besonderes Geschenk für die rechtsradikale israelische Siedlerbewegung. Der Bereich der Al-Aqsa-Moschee und des Felsendoms in Jerusalem soll für die israelischen Siedler geöffnet werden. Das enthält Dynamit im wahren Sinne des Wortes. Yehuda Glucks messianische Bewegung hat enorm an Einfluss gewonnen. Diese Bewegung strebt die israelische Herrschaft über den Bereich der Al-Aqsa-Moschee und das Weltkulturerbe des Felsendoms sowie den Aufbau des 3. Tempels an. Attentate rechtsextremer Siedler auf Felsendom und Al-Aqsa-Moschee gehören zur israelischen Praxis.

Von der Nakba 1948 mit Deir Yassin über Sabra und Shatila bis zu den Gazakriegen der Gazablockade und vielem mehr gehören Mord, Vertreibung und Massaker zur alltäglichen Praxis des Apartheid-Staats Israel.

- **Boykottiert den Staat Israel so lange, bis die Rechte der Palästinenser anerkannt sind**
- **Stoppt die Besetzung und Kolonialisierung Palästinas**
- **Für die Rückkehr der palästinensischen Flüchtlinge in ihre Heimat und zu ihrem Eigentum**
- **Stoppt die rechten Kräfte des israelischen Apartheidstaats**
- **Für gleiche Rechte aller Bewohner im historischen Palästina**
- **Für die Abschaffung des israelischen Apartheidsystems**



Robert Fisk
SABRA UND SCHATILA

SABRA UND SCHATILA - Ein Augenzeugenbericht

Erhältlich beim PROMEDIA Verlag
<https://mediashop.at/buecher/sabra-und-schatila/>